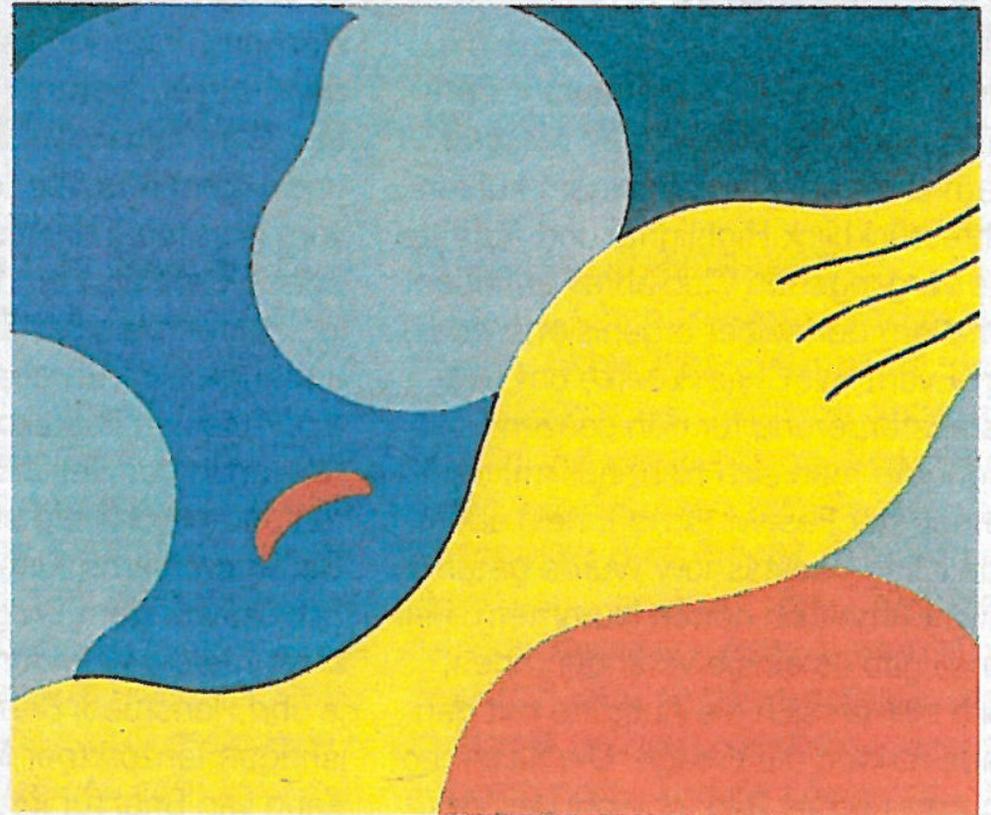


Eine Werkschau zum 50. Todestag

Rudolf Urech-Seon gilt als erster Vertreter der Abstraktion in der Aargauer Kunst

Die Werke des Aargauer Malers Rudolf Urech (1876 bis 1959), der sich nach seinem Geburts- und Wohnort den Beinamen Seon gab, wurden jahrzehntelang unterschätzt. Erst in seinen späten Lebensjahren gelangte er zu der ihm gebührenden öffentlichen Anerkennung. Der über 70-Jährige wurde zur Schweizer Avantgarde gezählt. Heute rühmt man ihn als ersten abstrakten Maler des Kantons. Von der Münchner Akademie ins heimatliche Seon zurückgekehrt, malte er Landschaftsbilder im Stile Ferdinand Hodlers und der deutschen Impressionisten. In den 20er-Jahren begann er seine Bilder in geometrischen Formen zu abstrahieren und er steigerte diese Arbeitsweise im Laufe der 30er-Jahre bis zur vollständigen Abstraktion. Zeitgenössische Kunstentwicklungen wie bei Picasso, Braque, Le Corbusier, Sophie Taeuber, Jean Arp und Max Bill wahrnehmend, aber nicht nachahmend, hat Rudolf Urech-Seon auf seinem eigenen Weg zur Moderne gefunden. (MR)



«Ein Wegweiser», 1947, Öl auf Leinwand.